

GESELLSCHAFTEN UND INSTITUTE

Zum zehnjährigen Bestehen des Institut Français de l'Afrique Noire

1938 wurde in Dakar das I. F. A. N. gegründet, es hatte damals nur zwei Mitarbeiter. Gewiß, die Kommandanten der Kreise und Subdivisionen sollten seit langem Monographien über ihre Gebiete ausarbeiten (und viele wurden geschrieben), aber schließlich wird ein Verwaltungsbeamter oder Offizier nicht durch bloßen Befehl Ethnologe oder Soziologe. Einige haben übrigens beim Schreiben dieser Monographien ihre wirkliche Berufung entdeckt, sie verließen die Verwaltung und wandten sich der Wissenschaft zu. Um die Arbeiten zu koordinieren, wurde das I. F. A. N. gegründet. Sein Leiter und man kann sagen seine Seele ist Prof. *Théodore Monod*. Heute wirken hier eine ganze Anzahl qualifizierter Mitarbeiter. Sicher muß sich auch heute noch auf einer Expedition ein Botaniker zum Ethnologen machen, oder ein Zeichner wird Photograph; die Begeisterung überwindet solche und viele andere Schwierigkeiten, jedoch sie ersetzt keineswegs die wissenschaftliche Genauigkeit. Diese aber erscheint in den Heften des „Bulletin de l' I. F. A. N.“ und in den „Notes africaines“. Laboratorien wurden eröffnet, eines für Meeresbiologie auf der Insel Gorée, eines für Hydrobiologie in Diarafahé und ein botanisches auf dem Nombaberge. Botanische, zoologische, ethnographische, archäologische Sammlungen wurden angelegt. In jeder Kolonialhauptstadt von Conakry bis Niamey, von Lomé bis Bamako wurden „Centrifans“ gegründet, Centres de l' I. F. A. N., mit Sammlungen, Bibliotheken, Diskotheken, Archiven usw. In Dakar ist das ursprüngliche Gebäude bereits zu klein, um alles zu beherbergen, ein neues wird gebaut. Es entsteht fast eine afrikanische Universität, da auch Vorgesichtler, Sprachforscher, Soziologen hier arbeiten neben Naturwissenschaftlern, Geographen und Künstlern. Auf die weiteren Publikationen kann man gespannt sein. Auch die deutsche geographische Wissenschaft wird hier manches lernen können.

Walthar Maas.

Meteorologische Gesellschaft Bad Kissingen

Am 7. 5. 1948 wurde die Meteorologische Gesellschaft in Bad Kissingen gegründet und unter dem 15. 6. 1948 genehmigt.

Die Gesellschaft bezweckt die Pflege der Meteorologie sowohl als Wissenschaft als auch in ihren Beziehungen zum praktischen Leben. Sie versucht dieses Ziel zu erreichen durch Versammlungen der Gesellschaft, öffentliche Vorträge, Unterstützung meteorologischer Untersuchungen und Veröffentlichungen.

Mitglied kann jeder werden, der sich für die Fragen der Meteorologie interessiert; Antrag auf Aufnahme ist an den Vorsitzenden der Gesellschaft, Bad Kissingen, Ringstraße 5, Postfach 50, zu richten.

Der Mitgliedsbeitrag wurde für das Geschäftsjahr 1948 auf 2 DM festgesetzt.

Die Meteorologische Gesellschaft Bad Kissingen beabsichtigt, sich einer Deutschen Meteorologischen Gesellschaft anzuschließen, sobald die Möglichkeit zur Bildung einer solchen wieder gegeben ist. Vorerst nimmt sie Mitglieder aus allen Zonen Deutschlands auf. Vorstand und Beirat setzen sich wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender: Prof. Dr. *Ludwig Weickmann*,
 2. Vorsitzender: Oberregierungsrat Dr. *Karl Keil*
- Schriftführer: Regierungsrat Dr. *Hermann Zierl*
 Beirat: Prof. Dr. *Rudolf Geiger*
Dr. Marianne Manig
 Regierungsrat Dr. *Hans Klaus Meyer*,
 alle in Bad Kissingen.

Deutscher Wetterdienst in der US-Zone

Durch eine Vereinbarung der Ministerpräsidenten der drei Länder der amerikanischen Besatzungszone vom 3. XII. 1946, der sich inzwischen das Land Bremen angeschlossen hat, ist der Deutsche Wetterdienst in der US-Zone als Körperschaft des öffentlichen Rechts begründet worden. Er umfaßt ein Zentralamt in Bad Kissingen, Postfach 50, den Wetterdienst München, die Ämter für Wetterdienst in Kassel, Frankfurt, Karlsruhe, Nürnberg-Fürth, Stuttgart, die Agrarmeteorologischen Versuchsstationen Geisenheim und Gießen, die Bioklimatischen Stationen Königstein/Taunus, Oberstdorf und Bad Tölz, 3 Flugwetterwarten, 10 Bergstationen, 32 zusätzliche Meldestellen des synoptischen Meldedienstes, 155 Klimastationen, 1244 Niederschlagsmeßstellen und 1190 phänologische Beobachter. Am Zentralamt besteht neben der synoptischen Abteilung, die die Wettervorhersage zu ihrer Aufgabe hat und dabei insbesondere die Belange der Wirtschaft im Auge behält, eine klimatologische Abteilung, in der die vielfachen Beziehungen des Wetters zum Leben verfolgt werden, und unter anderem eine Bibliothek mit rund 50 000 Bänden meteorologischer Fachliteratur, die größte derartige Bibliothek in Deutschland. Auch das alte deutsche Beobachtungsmaterial ist in umfangreichen Archiven dort zum größten Teil noch vorhanden.

Das Amt und seine Außenstellen ist zu allen Auskünften über meteorologische Dinge jederzeit bereit.

NEUE ZEITSCHRIFTEN

Deutschland

Europa-Archiv. Zeitgeschichte — Zeitkritik — Verwaltung — Wirtschaftsaufbau. Herausgeber: *W. Cornides*. Verlag: Europa-Archiv Wilhelm Cornides, Frankfurt a. M. Monatlich seit Juni 1946. Inhalt: Weltgeschehen des Monats, Politisches Archiv, Wirtschaftsarchiv, Kulturarchiv, Dokumentation.

Studium Generale. Zeitschrift für die Einheit der Wissenschaft im Zusammenhang ihrer Begriffsbildungen und Forschungsmethoden. Herausgeberstab (für Geographie *C. Troll*), Verlag Springer, Berlin-Heidelberg. Seit Oktober 1947 vier Hefte von Band I.